



Die TJCII – Vision



In der Vision von TJC II dient das Wort ‚Council‘ nicht nur als Bezeichnung für einen vorgesehenen künftigen Anlass, sondern auch als Symbol, welches das Zusammenkommen von Leitern beider Seiten bezeichnet, das den Prozess der Versöhnung von Juden und Nationenvertretern in dem einen Leib abschliessen soll.

Schlüssel-Elemente der Vision

- Die Anerkennung der Notwendigkeit jüdischen Ausdrucks des Glaubens an Jeshua, den Messias Israels und Retter der Welt, durch die christlichen Kirchen.
- Die (volle) Versöhnung des jüdischen und des heidenchristlichen Ausdrucks des Leibes Christi.
- Die persönliche und gemeinschaftliche Wertschätzung der jüdischen Gläubigen als ihre ‚älteren Brüder‘ durch die Gläubigen aus den Nationen.
- Die Wiederherstellung der biblischen Norm der Beziehung zwischen den Glaubensweisen der Juden und der der Gläubigen aus den Nationen.
- Die Aufhebung aller Dekrete und Verurteilungen in der Kirche, die sich gegen jüdische Identität und jüdisches Leben in Jeshua gerichtet haben.
- Die Ausrichtung zurück ‚Toward Jerusalem‘ als Ursprung, Zentrum und Ziel, ist jetzt symbolisch zum Ausdruck gebracht in der Beziehung zur ‚Jerusalem Olive Tree Fellowship‘ als volle Teilnehmer an der Vision.

Der notwendige Weg zur Verwirklichung der Vision

- Busse tun über allen Aspekten und Konsequenzen der Ersatz-Theologie, speziell für die Unterdrückung eines spezifisch jüdischen Zeugnisses von Jeshua, und Vergebung erbitten vom Herrn und von den jüdischen Gläubigen.
- Bestätigung der fort dauernde Gültigkeit der bib-

lischen Verheissungen an Israel, einschliesslich der Rückkehr des jüdischen Volkes in das Land.

- Das Wiederentdecken der jüdischen Identität Jeshuas, „Sohn Davids, Sohn Abrahams (Mt. 1,1), des „Löwen des Stammes Juda“ (Offbg. 5,5) fördern und deren Auswirkung auf das Leben der Kirche aufzeigen.

Die verheissenen Früchte dieser Versöhnung

- Immenser gegenseitiger Segen: „Reichtum für die Nationen“ (Röm. 11,12) und „Leben aus den Toten“ für das jüdische Volk;
 - Die Aufhebung aller Flüche und die Beseitigung aller üblen Folgen der Ersatz-Theologie;
 - Die Öffnung von Türen, so dass das jüdische Volk seinen Messias empfangen kann;
 - Eine neue Dynamik für die Evangelisierung der Nationen;
 - Eine neue Dynamik für Einheit im Leib Christi;
 - Eine Öffnung der christlichen Kirchen für den Empfang des vollen Reichtums des neuen Bundes in Jeshua, geschlossen „mit dem Hause Israel und dem Hause Juda“,
 - und eine stärkere Bereitschaft unter ihnen für eine durchgehende Reinigung aller Schätze, die sie durch die Jahrhunderte empfangen haben;
- Eine Öffnung der Messianisch-jüdischen Bewegung zum Empfang dieser gereinigten Schätze von den Kirchen der Nationen;
- Die Beschleunigung des Kommens unseres Herrn Jeshua in Herrlichkeit.

Diese Beschreibung der Vision von TJCII lag dem internationalen Leitertreffen in Gnadenthal, 23. bis 25. Sept. 2008, vor, wurde dort diskutiert und ist von der Exekutive zur Veröffentlichung freigegeben worden. Übernahme aus TJCII Bulletin Winter 2009.

info@tjcii.ch — www.tjcii.ch

TJCII — eine herausfordernde, biblisch begründete Vision, die unser Glaubensleben mit Freude und innerem Frieden erfüllt.

Robert Währer, erster Koordinator von TJCII-CH, sagt weshalb:

• „Toward Jerusalem“ meint, eine geistliche, örtliche und geschichtliche Ausrichtung auf- und annehmen. Alle anderen Orte, die in der Geschichte der Kirche zu Zeiten eine besondere Bedeutung erlangten, haben dahinter zurückzutreten. Weder Rom noch Konstantinopel noch Wittenberg oder Canterbury haben eine heilsgeschichtliche Zukunftsverheissung, nur Jerusalem. Jerusalem ist der Offenbarungsort schlechthin. Hier hat Gott Geschichte geschrieben, hier hat er Himmel und Erde unauflöslich verbunden.

• In Jerusalem hat das Gebilde, das wir ‚Leib Christi‘ nennen, seinen Anfang genommen. Der Leib Christi meint eine geistliche Gemeinschaft,

in welcher Jesus Christus durch seinen Geist gegenwärtig ist und regiert. Allein dieses Gefäss ist zukunftsfruchtig. Ziel von TJCII ist nicht das Versöhnen und Vereinen konfessioneller Institutionen, sondern die Herausbildung und Zubereitung des Leibes Christi zum Dienst an der Welt.

• Grundlegend für diese neue Gemeinschaft ist der ‚neue Mensch‘, der Mensch, der sich mit Jesus Christus, dem Messias, identifiziert hat. Er ist ‚mit Christus gestorben‘ (er hat seine Selbstbestimmung aufgegeben) und ist ‚mit ihm auferstanden‘ (in ein neues Leben eingetreten durch den Empfang seines Geistes, der nun das Leben bestimmen darf). Der neue Mensch ist die Grundla-

ge der neuen Schöpfung.

• Im ‚Wort Gottes‘, der Bibel, ist verheissen, dass der jetzt erhöhte Herr der Kirche Christi und König der Juden nach Jerusalem zurückkommen wird, um von da aus seine Herrschaft aufzurichten. Weil der Schöpfer und Erlöser der Welt diesen Plan hat, wird Jerusalem der umstrittenste Ort der Geschichte sein. Wer als Weggemeinschaft ‚toward Jerusalem‘ unterwegs sein will, muss sich bewusst werden, dass dies ernsthafte geistliche Auseinandersetzungen bringen wird, deren Ausgang aber der Triumph der Herrschaft Christi sein wird.